



# Betriebsratswahlen

der Angestellten im LKH Salzburg  
am 17., 18. und 19. Mai 2010



**...treten an - nicht zurück!**

## WIR - FSG Liste 4



# Die KandidatInnen für den Angestelltenbetriebs



**2**  
Alexandra Irene  
Brunner Arbeiter-  
betriebsratsbüro



**3**  
Josef Dorner  
Urologie &  
Andrologie



**4**  
Andreas Spängler  
Riskmanagement



**5**  
Andrea Gutfertinger  
Stationsleitung  
Frauenheilkunde



**6**  
Hermann Trenker  
Innere Medizin I



11. Rainer Huttary, SB Informatik u. Medizintechnik
12. Johannes Sodamin, Patiententransport
13. Michaela Sodamin, Innere Medizin III
14. Kurt Ebner, Urologie & Andrologie
15. Thomas Daringer, Urologie & Andrologie
16. Christine Schwöllinger, Frauenheilk. u. Geb.
17. Gabriele Müller, HNO-OP
18. Brigitte Dorner, SB Personal
19. Petra Trausinger, SB Einkauf und Logistik
20. Dr. Reinhard Hanel, Radiologie
21. Erika Höflmair, Augenheilkunde & Optometrie
22. Ursula Stöllinger, Blutgruppen- & Transfusionsm.
23. Thomas Brandstötter, Arbeiterbetriebsratsvors.



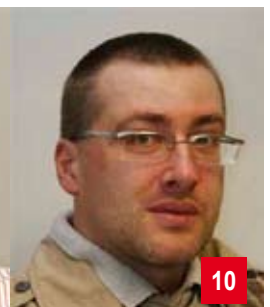
**7**  
Melanie Puchler  
Stationsleitung  
Unfallchirurgie &  
Sporttraumatologie



**8**  
Philipp Scherer  
Radiotherapie &  
Radio-Onk



**9**  
Armagan Hasan-Ali  
SB Informatik u.  
Medizintechnik



**10**  
Gerold Pollheimer  
Schmerzambulanz

rat



1

## Angelika Strauß

Stationsleitung  
Pränatal-u.Wochenstation

Hallo Leute seid mal Ohr,  
ich stelle mich jetzt bei euch vor.  
Mein Name ist Angelika  
ich bin schon ganz schön lange da.  
Seit `87 bin ich im Hause  
machte nur 2x Babypause.  
An meiner Seite ist ein Mann,  
den ich recht gut leiden kann.  
Arbeiten tu ich auf der GYN  
-da kommt leider nicht jeder hin.  
Nur wenn Frauen ein Baby kriegen,  
haben sie mit mir das Vergnügen.  
Betriebsrat bin ich seit vielen Jahren

und immer gut damit gefahren.  
Natürlich bin ich bei den Roten  
das ist wirklich nicht verboten.  
Eines halten wir hier gar nicht aus,  
wenn einer kehrt den Chef heraus  
Wir sind ein Team, so soll es sein,  
alle hängen sich hier richtig rein.  
Vertrauen kann ich jedem hier  
und so vertrauen sie auch mir.  
Das Ziel der Wahl soll für uns sein:  
Wir ziehen nicht die Köpfe ein!  
Ob in der Verwaltung, ob in Politik  
**WIR TRETEN AN UND NIE ZURÜCK!**

# Klares Konzept für Parkplätze vorgelegt!

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

**D**as Thema „Parkplätze“ ist eines jener Themen, die seit vielen Jahren immer wieder für Unmut und Unverständnis unter den Mitarbeitern des Hauses sorgen.

WertehalteRechte sozialdemokratischen Betriebsräte haben jetzt ein ganz klares Konzept vorgelegt, das von der Ausgangssituation ausgeht, dass im Masterplan die Entfernung des Parkhauses aufgrund baulicher Notwendigkeiten erfolgen wird. Im Endausbau inklusive neuem Parkhaus soll es angeblich zu einem Plus von rund 200 Parkplätzen gegenüber der derzeitigen Situation kommen. Für die Übergangszeit bis dahin ist es erforderlich, adäquate Lösungen zu finden. Es ist zB daran gedacht, die Parkfläche gegenüber der Chirurgie West für diesen Zeitraum anzumieten. Diese Flächen decken jedoch nur einen Teil der erforderlichen Kapazitäten ab. Deshalb ist es unumgänglich, auch für diesen Zeitraum Lösungen anzudenken.

Eine Möglichkeit des Zuganges zu diesem augenblicklichen Problem ist die Intensivierung des Taktverkehrs der S-Bahn und die preisliche Attraktivität gegenüber dem Individualverkehr auf der Strasse. Eine weitere Maßnahme ist kurzfristig umsetzbar, nämlich deutlich mehr überdachte Fahrradständer, eventuell versperbar. Damit wird der Umstieg vom Auto auf öffentliche Verkehrsmittel bzw. das Rad deutlich attraktiver.

Ein weiterer Lösungsansatz wäre eine grundsätzliche Neuregelung der Ausgabe von Parkgenehmigungen. Ein Zugang hierzu wäre unserer Meinung nach die Umsetzung in Anlehnung an die Pendlerpauschale. WertehalteRechte sind darüber hinaus der Ansicht, dass es für Rufbereitschaften, Einspringer- sowie Wochenenddienste die Möglichkeit des Gratis-Parkens auf unserem Gelände geben soll.

Dies sind nur einige Gedanken, die wir uns zur Entspannung der jahrelangen Parkplatzproblematik und auch zur Entlastung der Kolleginnen und Kollegen im Hause gemacht haben. Es muss endlich Schluss damit sein, dass hier seitens Kollegin Vierhauser immer nur geredet wird, obwohl ihre Fraktion es jahrelang in der Hand gehabt hätte, an konstruktiven Lösungen mitzuarbeiten! WertehalteRechte bleiben auf alle Fälle in dieser Sache am Ball, versprochen!



Im Bild: v.l.n.r. Alexandra Irene Brunner, Angelika Strauß und Andreas Spängler



Im Bild: Überfüllte Fahrradständer

# Berufsethik vs. Burn Out

**W**ir schreiben das 21 Jhd. Die Welt dreht sich jeden Tag etwas schneller und der Fortschritt hat uns längst überholt. Am Zenith der medizinisch technologischen Evolution und der Mitarbeiter Resignation blicken wir stolz und andächtig zurück auf die Urväter und Mütter aus Medizin und Pflege. Ihre sozialen und gesundheitsorientierten Erkenntnisse prägen bis heute die Grundsätze der Krankenhausphilosophie. Die Ideologien unserer Leitfiguren gelten noch heute, aber sind wir noch in der Lage ihnen gerecht zu werden?

Sind wir nicht schon längst Marionetten eines Systems, welches sich rühmt dem "Wohle der Menschen zu dienen", während es sich gleichzeitig aus der Verantwortung zieht. Warum auch nicht? Wenn es doch so gut funktioniert! Die Macht dazu entspringt aus unserer Motivation. Der Wunsch Menschen zu helfen, sie zu heilen und zu pflegen, ist der erste Schritt in Richtung Gesundheitsberuf. Dieser Wunsch bestärkt uns in unserer Fähigkeit für Andere da zu sein, ihnen zu helfen, über unsere Grenzen zu gehen, zum Wohle des Patienten unser Ego hinten anzustellen. Es ermöglicht uns auch, über uns hinauszuwachsen; selbst unter den Lasten wie Zeitdruck und Einsparungen nicht zu zerbrechen. Wir forschen und evaluieren, reorganisieren und bilanzieren. Die Wissenschaft und das Verfassen unzähliger Studien verhelfen uns zu unglaublichen Erkenntnissen

in Pflege und Medizin. Dies ist ohne Zweifel notwendig um die Qualität stetig zu erhöhen, sollte aber nicht dazu verwendet werden uns weis zu machen, dass die Qualität unserer Arbeit nichts mit der Quantität an Mitarbeitern zu tun hätte.

Die steigende Qualität unserer Arbeit hat hauptsächlich mit der Belastbarkeit und Flexibilität eines jeden Mitarbeiters zu tun. Auch die Gewissheit unserer hohen Berufsethik und eines Übermaßes an Verantwortungsbewusstsein helfen uns täglich dabei mehr und mehr zu leisten. Wir sind natürlich dennoch stets bemüht unsere Leistungen weiter zu optimieren, oder vielmehr zu komprimieren, dies ist auch erforderlich, schließlich sind wir ein Dienstleistungsgewerbe. Der Patient ist Kaiser. Service wird zum Leitmotiv, das sagen uns die Finanzmanager und menschliche Schwächen sind unprofessionell, das erklären uns die Patientenanwälte. Unsere Pflichten und Serviceleistungen werden uns klar vorgegeben, und unsere Rechte, nun ja, die kann man irgendwo sicher nachlesen. Niemand zweifelt die Bedürfnisse und Rechte der Patienten an, aber während wir mehr und mehr versuchen die Grundversorgung zu gewährleisten, sollten auch die unseren nicht vernachlässigt werden, denn dies führt zwangsläufig zu einem gewaltigen Verlust an Qualität. Vielleicht erfordert es aber auch nur einen mathematischen Genius, um aus der Gleichung: - Geld - Per-

sonal = + Service, schlau zu werden. Verständlicher wird es vielleicht mit der Kraft der Umschreibung: So wird aus den alltäglichen Organisationsmängeln aufgrund von Personaleinsparungen einfach Ineffizienz und aus dem Verlust an Qualität aufgrund von Zeitmangel Inkompetenz.

Ach ja, und die sonderbar menschlich anmutenden emotionalen Befindlichkeiten durch steigende Belastungen erhalten sogar eine eigene Diagnose, man nennt sie Burn Out. Dies betrifft im Blickwinkel unserer Gesellschaft leider nur die "Schwächeren", denn die "Starken" unter uns kompensieren ihre Überbelastung einfach durch Mobbing. Wir sollten uns davon aber nicht entmutigen lassen. Optimieren wir unser Motivation einfach durch noch mehr Idealismus; kompensieren wir unseren Qualitätsschwund einfach durch eine Service GmbH und relativieren wir unsere physischen und psychischen Nebenerscheinungen einfach mittels neuer Generika. Kopf hoch! Es ist sicher nur ein Momentum, eine harte Phase. Es stehen ja genügend motivierte und inspirierte neue Kollegen in der Warteschleife um uns zu unterstützen, und die baldige Anpassung der finanziellen Entlohnung an die steigende Arbeitsdichte kann auch nicht mehr lange auf sich warten lassen. Und wenn wir nicht vom Arbeitsgericht verurteilt werden, dann heilen wir noch morgen.

## Impressum:

### Herausgeber und Medieninhaber:

Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen im LKH Salzburg; 5020 Salzburg, Müllner Hauptstr. 48. Fotos: WIR-FSG LKH Blattlinie: Vertretung der Bediensteten im LKH - Mai 2010

# Unsere Forderungen für ein faires neues Gehaltssystem!

- Marktorientierte Entlohnung die auch höher sein kann/muss, als die derzeitige Aktivlebensverdienstsumme
- Zulagen sollen/müssen großteils im Schema integriert sein
- Keine Sonderverträge, da es eine Marktorientierte Entlohnung geben muss
- Höhere Einstiegsgehälter bei Abflachung der Einkommenskurve
- Klare Kriterien der Arbeitsplatzbewertung, damit die Arbeitsplätze leichter miteinander vergleichbar sind
- Können, Leistung und Engagement zählen - nicht nur Ausbildung und Dienstalter
- Karriere soll/muss bezahlt werden
- Gleicher Lohn für gleiche Arbeit
- Seriöse Planung und Umsetzung einer Gehaltsreform; bis dato gibt es noch keinen Vorschlag des zuständigen Personallandesrates Sepp Eisl von der ÖVP
- Weitere Anpassungen des derzeitigen Gehaltsschemas an die Gegebenheiten im Gesundheitssystem; das „alte“ System darf nicht eingefroren werden



VERTRAGSBEDIENSTETE Einkommensschema II (Arbeiter)		VERTRAGSBEDIENSTETE Einkommensschema I (Angestellte)	
Entlohnungsstufe	Lohn	Entlohnungsstufe	Monatsentgelt ab 1. 1. 2009
1	1.088,1	1	1.088,1
2	1.244,0	2	1.244,0
3	1.416,3	3	1.416,3
4	1.480,8	4	1.480,8
5	1.513,7	5	1.513,7
6	1.513,7	6	1.513,7
7	1.513,7	7	1.513,7
8	1.513,7	8	1.513,7
9	1.513,7	9	1.513,7
10	1.513,7	10	1.513,7
11	1.513,7	11	1.513,7
12	1.513,7	12	1.513,7
13	1.513,7	13	1.513,7
14	1.513,7	14	1.513,7
15	1.513,7	15	1.513,7
16	1.513,7	16	1.513,7
17	1.513,7	17	1.513,7
18	1.513,7	18	1.513,7
19	1.513,7	19	1.513,7
20	1.513,7	20	1.513,7
21	1.513,7	21	1.513,7
22	1.513,7	22	1.513,7
23	1.513,7	23	1.513,7
24	1.513,7	24	1.513,7
25	1.513,7	25	1.513,7
26	1.513,7	26	1.513,7

**Unsere Forderung -  
ein faires neues  
Gehaltssystem!**

## Ausgezeichnete Zusammenarbeit



Im Bild: Der Vorsitzende des Arbeiterbetriebsrates Thomas Brandstötter und AK Präsident Siegfried Pichler

Die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen Arbeiterkammerpräsident Sigi Pichler und den FSG-BetriebsrätInnen ist ein Garant für erfolgreiche Betriebsratsstätigkeit für die Kolleginnen und Kollegen im LKH Salzburg.

# FSG fordert Gleichstellung für alle Landesbedienstete!

**Dienstposten für Menschen mit Behinderung sollen geschaffen werden.**

**D**ie Landesbediensteten im Amt haben in den Jahren 2008 und 2009 eine besoldungsrechtliche Besserstellung erhalten. Für die Landesbediensteten in den SALK gab es diese Besserstellungen hingegen nicht“, kritisiert Thomas Brandstötter. „Bei den aktuellen Einsparungsmaßnahmen werden aber wieder alle gleich behandelt“, ergänzt Brandstötter.

## Vierhauser ignoriert Zentralbetriebsrat-Beschlüsse

Deshalb fordern die FSG-Angestelltenbetriebsrätin Angelika Strauß und der FSG-Zentralbetriebsrat Thomas Brandstötter den Dienstgeber auf, eine Gleichstellung für alle Landesbedienstete durchzuführen. „Christine Vierhauser hat es bis dato nicht geschafft, dies entsprechend umzusetzen. Stattdessen fordert sie jetzt, eine besoldungsrechtliche Besserstellung aller KollegInnen aus der Verwaltung mit Stichtag 30. Juni 2010“, betonen Strauß und Brandstötter.

„Wir müssen nun wieder bis Juli zuwarten, bis es eine entsprechende Regelung geben wird. Dieser Stichtag und auch andere Forderungen, die an den Dienstgeber herangetragen wurden, stimmen mit den Beschlüssen des Zentralbetriebsrat nicht überein“, so Brandstötter. „Wir fordern nicht nur eine Besserstellung für die MitarbeiterInnen des Medizinisch Technischen Dienstes, sondern es darf auch auf die MitarbeiterInnen der Küche nicht vergessen werden“, so Angelika Strauß.

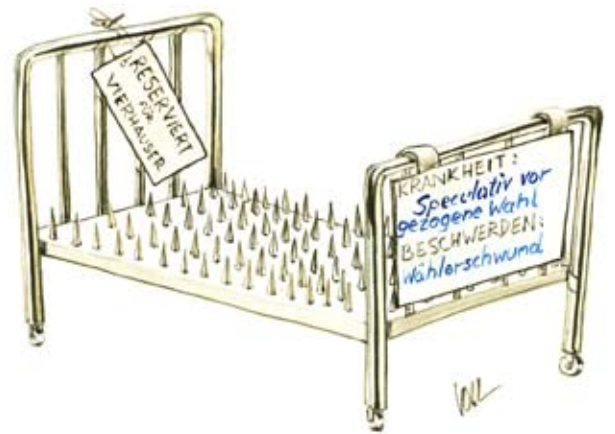
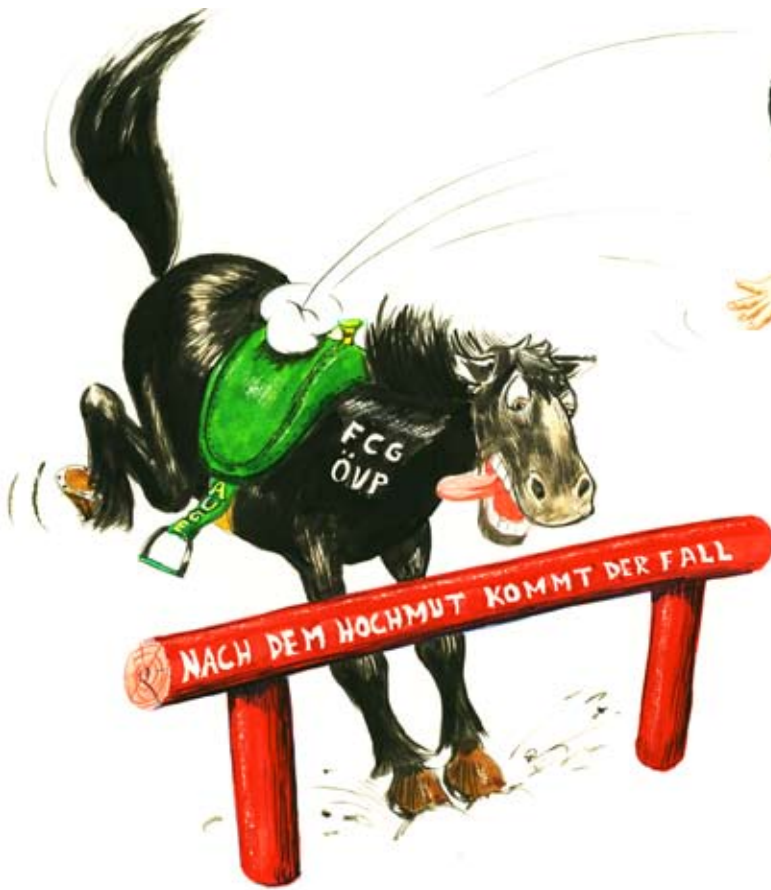
## 10 Dienstposten für Menschen mit Behinderung

Im Amt wurden trotz des Aufnahmestopps und der Einsparung von 70 Dienstposten Menschen mit Behinderung eingestellt. „Es wäre daher auch für die SALK eine gute Möglichkeit, sofort 10 neue Dienstposten für Menschen mit Behinderung zu schaffen, um die Einsparungen ein wenig abzufedern“, so Brandstötter. „Davon würden nicht nur die neuen MitarbeiterInnen, sondern der ganze Betrieb profitieren“, sind sich Strauß und Brandstötter einig.

# Unsere Forderungen für eine faire Lösung der Kindergarten-Problematik!

- Den unbedingten Ausbau des Kindergartens
- Aufstockung des Kindergarten-Personals
- Vergabe der Kindergarten- und Hortplätze, anhand neu festzulegender Richtlinien
- Alle Anträge müssen bearbeitet und die Zahlen offen dargelegt werden, damit die abgelehnten Anträge auch aufscheinen



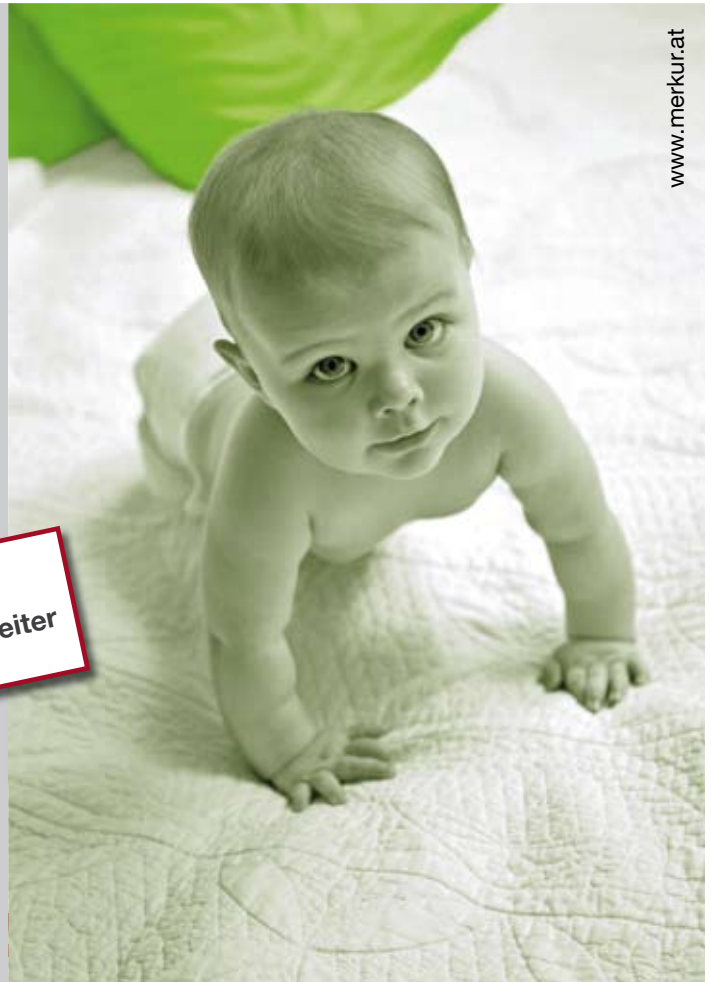


Ihre  
Gesundheit  
in allerbesten  
Händen.

**NEU!**  
Sonderkonditionen für  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
der SALK

WIR VERSICHERN  
DAS WUNDER MENSCH

**MERKUR**  
VERSICHERUNG



www.merkur.at

# Betriebsratswahlen

der ArbeiterInnen im LKH Salzburg  
am 26. und 27. Mai 2010



**...treten an - nicht zurück!**

**WIR-FSG-Liste 2**

**Betriebsratswahlen  
am 26. u. 27. Mai 2010**



Fair  
Sozial  
Gerecht



**Achtung eigener  
Wahltermin!**

# Die KandidatInnen für den Arbeiterbetriebsrat



**Franz Müller**  
Bauhof-Mitarbeiter

**Johanna Leibetseder**  
Köchin

**Josef Ness**  
Bauhof-Mitarbeiter

**Theodor Bartacek**  
Heizungsinstallateur

**Birgit Olschnegger**  
Tapeziererin

- 9. Johann Stranzinger, Malerei
- 10. Ljiljana Grujic, Küche
- 11. Norbert Poms, Tapezierer
- 12. Gerhard Reichel, Küche
- 13. Franz Enzinger, Tischler
- 14. Erich Awender, Elektriker
- 15. Rosita Nava, Hausbedienstete
- 16. Norbert Mayr, Bauhof-Mitarbeiter
- 17. Gerhard Pichler, Schlosser
- 18. Franz Hackenauer, Schlosser
- 19. Erich Köck, Sanitärinstallateur
- 20. Klaus Kendler, Leiter der Schlosserwerkstätte



**Wilhelm Nethalo**  
Bauhof-Mitarbeiter

**Franz Hillinger**  
Bauhof-Mitarbeiter



**1** **Thomas Brandstötter**  
Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates

Spitzenkandidat für den Arbeiterbetriebsrat



## Wir-FSG Liste 2

# WIR-FSG BetriebsrätInnen im Internet:

Unsere Homepage wurde neu überarbeitet und präsentiert sich nun in einem übersichtlichen, modernen und funktionellen Design.



## Top informiert und immer aktuell

Im Intranet: FSG Angestellten- und Arbeiterbetriebsrat LKH  
Im Internet: [www.fsglkh-salzburg.com](http://www.fsglkh-salzburg.com)